

# Licht und Wärme

Heinrich Heine

zurfluh.de

Em D Em D

Der bess're Mensch tritt in die Welt mit fröh-lichen Ver - tra-u-en er

6 G D G D

gla - ubt, was ihm die Seele schwellt, a - uchauss-er sich zu scha-u - en,

10 A D A D

und weiht, von ed - lem Ei - fer warm der Wahr-heit sei - nen treu-en Arm

Der bess're Mensch tritt in die Welt  
Mit fröhlichem Vertrauen,  
Er glaubt, was ihm die Seele schwellt,  
Auch außer sich zu schauen,  
Und weiht, von edlem Eifer warm  
Der Wahrheit seinen treuen Arm.

Doch alles ist so klein so eng,  
Hat er es erst erfahren,  
Da sucht er in dem Weltgedräng  
Sich selbst nur zu bewahren,  
Das Herz in kalter stolzer Ruh  
Schließt endlich sich der Liebe zu.

Sie geben, ach! nicht immer Glut  
Der Wahrheit helle Strahlen,  
Wohl denen, die des Wissens Gut  
Nicht mit dem Herzen zahlen.  
Drum paart zu eurem schönsten Glück  
Mit Schwärmers Ernst des Weltmanns Blick.